

Bauernhofmuseum plant Jahr rund ums Holz

Vorschau Saison startet am 1. März. Sonderveranstaltungen rund um den Aufbau einer historischen Sägemühle. Ziegenzüchter feiern 100-jähriges Vereinsjubiläum mit zwei Aktionstagen. Was es Neues für Familien gibt

Illerbeuren Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren erwacht aus dem Winterschlaf und öffnet seine Tore ab Sonntag, 1. März, wieder für die Besucher. Dieses Jahr dreht sich dort alles um das Thema Holz: Im Gelände wird eine historische Sägemühle aufgebaut, im „lebendigen Museum“ kann einem Drechsler über die Schulter geschaut werden und es gibt Spezialführungen zum Thema Fachwerk oder Baumkunde.

Live verfolgen können Besucher im Freilichtmuseum den Aufbau einer historischen Holzsägemühle: Das Gebäude soll bis zum Herbst fertig sein und ein Gattersägewerk regelmäßig zu Schauzwecken in Betrieb genommen werden. Passend dazu finden über das Jahr hinweg immer wieder Veranstaltungen statt, die auf das Thema Holz Bezug nehmen, auch in den Ferien wird mit Holz gebastelt und gewerkelt.

Bereits 2019 begannen die Vorbereitungen für den Abbau der Sägemühle aus Hettisried bei Altusried (Oberallgäu). Im Dezember rollte sie auf Tiefladern nach Illerbeuren. Das Gebäude ist für das Museum in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall: Zum einen lässt sich die Geschichte der Elektrifizierung auf dem Land daran sehr gut abbilden, denn die Sägemühle wurde zunächst mit Wasserkraft betrieben und dann im Laufe der Zeit immer wieder technisch aufgerüstet. Sie wurde im Jahr 1913 mit zwei Turbinen modernisiert und versorgte mit dem erzeugten Strom die umliegenden Dörfer. 1924 übernahm ein Dieselmotor den



Im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren können Besucher heuer den Aufbau einer historischen Sägemühle live miterleben, die bis zum letzten Jahr in Hettisried stand (links). Die schwäbischen Ziegenzüchter feiern mit zwei Aktionstagen – und vielen Tieren – ihr 100-jähriges Bestehen im Freilichtmuseum. Fotos: Tanja Kutter

Antrieb. Das zugehörige Gattersägewerk wurde von der Firma Doser in Aichstetten gefertigt, deren Werkstatt sich schon seit dem Jahr 2000 im Museums Gelände befindet.

Herdenbesitzer aus ganz Bayern

Sein 100-jähriges Bestehen feiert heuer der Verband schwäbischer Ziegenzüchter und -halter im Bauernhofmuseum mit den „Ziegentagen“ am 6. und 7. Juni. Herdenbesitzer aus ganz Bayern präsentieren dabei die in Deutschland vertretenen Ziegenrassen. Besucher dürfen die Tiere streicheln, es gibt Ziegenprodukte und es werden gemeinsam „Ziegenlieder“ gesungen.

Warum ist das Thema „Ziege“ für das Bauernhofmuseum so interessant? Die Ziege ist seit jeher ein äußerst genügsames und anspruchsloses Haustier. Durch ihre Trittsicherheit und Fähigkeit zum Klettern kann sie auch Gelände beweidet, das für Schafe oder Rinder zu unwegsam ist. Gleichzeitig liefert sie Fleisch, Milch und Leder und kann sogar als Zugtier verwendet werden. Bis in die 1940er Jahre spielte die Ziege in Deutschland noch eine große Rolle, galt zu Kriegszeiten gar als „Retter in der Not.“ Im Zuge des Wirtschaftswunders kam die Haltung jedoch aus der Mode, die Zahl der Tiere nahm rapide ab. Erst seit



etwa 1980 erhält die Ziege wieder mehr Beachtung, Produkte aus Ziegenmilch sind zunehmend gefragt und auch zur Landschaftspflege werden die Tiere inzwischen wieder eingesetzt, etwa an den steilen Böschungen der Autobahnen.

Wie gewohnt bietet das Bauernhofmuseum wieder eine Reihe besonderer Veranstaltungen im Jahreslauf an: den Internationalen und Unterallgäuer Museumstag mit dem Allgäuer Literaturfestival (17. Mai), den Tag der Volksmusik (12. Juli), die Handwerkeritage (12. und 13. September), den Obsttag (4. Oktober) und den Adventstag am 29. November zum Saisonabschluss.

Für Kinder und Familien gibt es ein Kinderfest (2. August), ein Ferienprogramm und erstmals offene Kinderführungen, die speziell auf junge Besucher abgestimmt sind. Zusammen mit einer Kursleiterin kann der Nachwuchs dabei das Museum auf eigene Faust erkunden. (mz)

Öffnungszeiten 1. bis 31. März: 10 bis 16 Uhr; 1. April bis 15. Oktober: 9 bis 18 Uhr; 16. Oktober bis 30. November: 10 bis 16 Uhr. Geschlossen ist montags (außer an Feiertagen) und an Karfreitag. Eintritt sechs Euro, Kinder bis sechs Jahre frei, Kinder bis 18 Jahre ein Euro; Jahreskarten 17 Euro, für Familien 34 Euro.



Sänger Peter „Peavy“ Wagner (rechts) ist das einzige verbliebene Gründungsmitglied von Rage. Seit fünf Jahren dabei ist Gitarrist Marcos Rodriguez. Foto: Daniel Tretter

Metal-Dreierpack lässt es krachen

Kaminwerk Mit Rage sind Urgesteine der harten Töne am Start. Auch Vanish und Serenity heizen den gut 300 Fans ein

Memmingen Einen krachenden Metal-Dreierpack präsentierte das Memminger Kaminwerk in einem Konzert mit Rage, Serenity und Vanish – rund 300 Fans waren dabei.

Den Beginn machten Vanish aus Böblingen. Seit fast 20 Jahren bringt die Band bodenständigen Metal mit Synthie-Elementen auf die Bühne. Die hervorragende Stimme von Bastian Rose mit hohem Wiedererkennungswert rundet das Ganze ab. Symphonic-Metal gab es aus dem Nachbarland Österreich: Serenity um Sänger Georg Neuhauser aus Tirol, 2001 mit diesem Namen gegründet, hatten auch Songs aus dem neuen Album „The Last Knight“ im

Gepäck, das Ende Januar auf den Markt kam.

Hauptact des Abends waren die Metal-Urgesteine Rage (auf deutsch: Wut). Die Power-Metal-Band aus Nordrhein-Westfalen besteht schon seit 1984, als einziges Gründungsmitglied ist heute nur noch Sänger und Bassist Peter „Peavy“ Wagner dabei. Mit der jetzigen Besetzung, die vor fast fünf Jahren zusammengestellt wurde, ist die Band zum „alten“ Power-Metal zurückgekehrt.

Den hatten Rage nämlich zeitweise aufgegeben, nachdem sie mit „Lingua Mortis“ (1996) das erste deutsche Metal-Album aufgenommen hatten, das ein Orchester mit

einer Metal-Band kombinierte – und darauf hohe Chartplatzierungen und große Tourneen weltweit folgten. Für ihren Erfolg sprach auch, dass der Titel „Straight to Hell“ als Soundtrack in Michael „Bully“ Herbig's Film „Der Schuh des Manitu“ zu hören ist – und das Gitarrenriff bei der Wok-WM von Stefan Raab im Hintergrund lief.

Mit dem venezolanischen/spanischen Gitarristen Marcos Rodriguez und dem Deutsch-Griechen Vassilios „Lucky“ Maniatopoulos am Schlagzeug knüpft Sänger Peavy nun wieder an die musikalischen Anfänge von Rage an. Derzeit ist sie mit ihrem neuen Album „Wings of Rage“ auf Hallentour. (dht)

Einmal um die Welt mit viel Gesang

Unterallgäuer Kindersingen Nachwuchschor präsentieren sich international. Auch fürs Auge bieten sie allerhand

Bad Wörishofen „Wo man singt, da lass dich nieder“: Das ließen sich die zahlreichen Gäste beim Unterallgäuer Kindersingen in Bad Wörishofen nicht zweimal sagen. Was die Kinder und Jugendlichen des Unterallgäuer Sängerkreises im Kurtheater boten, machte Freude, auch der Jugendreferentin Anita Schwarz-Geißler. Viele Chöre kamen kostümiert, das war auch was fürs Auge.

Die Chorleiter hatten mit der großen Kinderschar alle Hände voll zu tun. Es klappte reibungslos. Gingen die einen von der Bühne, eroberte der nächste Chor die Bretter, die in diesen Augenblicken für sie die Welt bedeuteten. Die jugendlichen Sänger erzählten Geschichten, die alles andere als „Alles Banane“ (von Umada Manfred Kindel) waren. Im Gegenteil, sie sangen Lieder aus der ganzen Welt: aus England von der großen Spinne „Ency, weency spider“ (Kinderchor Basilikaspitzen aus Ottobeuren, Leitung Josef Miltschitzky) und „I like the flowers“ (Kinderchor Heimertingen, Leitung Johannes Striegel), aus Ghana „Ayelele“, aus Israel „Simiyadech“, aus Süd-

amerika „Un poquito cantas“ (Kinderchor Minnies aus Ottobeuren, Josef Miltschitzky), aus Italien „Io mi sono un poveretto“, aus Frankreich „Au clair de la lune“ (Kinderchor Heimertingen), aus Schweden „Limu, limu, leimen“ (Kinderchöre aus Bad Grönenbach, Leitung Annette Nützel), aus Simbabwe „Salibonani mit Djemben“ (BuKi siu Ma Ma Buxheim, Leitung Maria Martin).

Die Chorklassen der Theodor-Heuss-Schule Memmingen (Leitung

Daniela Thomas, Anita Geiger und Gudrun Döleser) besangen den „Stimmakrobat“ und überzeugten mit „Wir sind Kinder dieser Welt – dieser einen Welt“. Der größte Chor an diesem Nachmittag war der Unterstufenchor der Maria-Ward-Realschule in Mindelheim. Chorleiterin Andrea Lux ließ sie „Aus dem Zirkus Furioso“ von Peter Schindler erzählen und das mit der Seiltänzerin Graziosa im Doppelpack. Die „Kneippspatzen“ aus Bad Wörishofen kamen

ohne ihre größeren Mitsänger. Diese sind nun die „Kneipp-Singers“. Anna Schmid und Bernhard Ledermann sagten, die größeren Kinder seien den „Kneippspatzen“ entwachsen. Da kann man beim nächsten Kindersingen gespannt sein, ob und mit welchem Repertoire sie auftreten werden.

Dass die Kinder aus Buxheim nicht nur singen, sondern einige von ihnen auch hervorragend trommeln können, bewiesen vier von ihnen ge-

meinsam mit Maria Martin und mit dem „Rumba für Djemben“.

Robert Hoffmann von der Zweigstelle Bad Wörishofen der Sparkasse ist selbst Chorleiter und Gruppenleiter der Gruppe Frundsberg beim Sängerkreis Unterallgäu. Er überreichte den Chorleitern der aufgetretenen Chöre jeweils einen Scheck für ihre hervorragende Jugendarbeit. Applaus spendeten die Gäste reichlich und zeigten damit ihre große Begeisterung. (sid)



Auch fürs Auge hatten die Kinderchöre beim Unterallgäuer Kindersingen einiges zu bieten. Der Kinderchor Minnies aus Ottobeuren (links) war kostümiert – wie viele andere auch – und untermalte seinen Gesang auch mit Tänzen. Im Bild rechts klatschen die Chorklassen der Theodor-Heuss-Schule Memmingen den Rhythmus mit. Fotos: Maria Schmid



Ereignisreicher Start mit neuem Dirigenten

Stefan Friede führt Herbisrieder Chor mit viel Tatendrang

Herbisried Auf ein ereignisreiches Jahr mit 20 Auftritten blickte Vorsitzender Walter Wassermann bei der Generalversammlung des Männerchors Herbisried zurück. Besonders freute er sich darüber, dass der Chor mit Stefan Friede einen neuen Dirigenten gefunden hat, der in seinem ersten Jahr mit viel Freude und Engagement den Männerchor sicher führte. „Durch seine große Musikalität und seinen Tatendrang ist er eine riesige Bereicherung für den Chor“, sagte Wassermann.

Dementsprechend freudig blicken die Sänger den nächsten Monaten entgegen, in denen wieder einige Aktivitäten anstehen. Schriftführer Hermann Salcher ließ das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Kassier Arthur Schwarz berichtete von einer gesunden Vereinskasse.

Alle Kandidaten bestätigt

Bei den anstehenden Neuwahlen eines Teils der Vorstandschaft wurden alle Kandidaten für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt: Schriftführer Hermann Salcher, die beiden Notenwarte Hermann Schwarz und Fritz Kaiser sowie im Ausschuss Kurt Schrankenmüller, Jürgen Lichtensteiger und Uwe Wolf.

Bürgermeister Josef Diepolder bedankte sich beim Männerchor herzlich für die gelungenen Auftritte innerhalb und außerhalb der Gemeinde Lachen. Er freue sich schon darauf, den Chor im neuen Jahr wieder zu hören, sagte er.

Neue Sänger willkommen

Zum Abschluss wünschte sich Vorsitzender Wassermann für die Zukunft, dass zu den 25 aktiven Sängern noch der eine oder andere dazu kommt. Die Proben finden jeden Donnerstag im Gasthaus Hirsch in Herbisried statt. (mz)

Kultur in Kürze

MEMMINGEN

Han's Klaff serviert noch einen „Nachschlag“

Noch einmal gastiert Han's Klaff mit seinem aktuellen Programm „Nachschlag! Eh ich es vergesse...“ in Memmingen: am Samstag, 29. Februar, um 20 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir, meinte Seneca – der ehemalige Lehrer und „Staatskabarettist auf Lebenszeit“ Klaff will in seinem vierten Programm beweisen, dass der Philosoph irrt. Es gibt nämlich Menschen, die nicht nur für das Leben, sondern auch für die Schule lernen. Ja sogar nur für die Schule, weil Leben und Schule für sie identisch sind: Es geht um Lehrer. Wird man Lehrer, weil man so gut werden will wie die eigenen guten Lehrer? Oder weil man es besser machen will als die eigenen schlechten Lehrer? Beides ist möglich, aber, so viel sei verraten, Klaff sieht noch eine dritte Möglichkeit. (mz)

Vorverkauf Karten ab 26 Euro gibt es im Vorverkauf unter anderem bei der Memminger Zeitung, Telefon (08331) 109-117. Ein Postversand läuft über die Homepage www.kleinkunstbuehne-memmingen.de

So erreichen Sie uns

Die Kulturredaktion der Memminger Zeitung erreichen Sie auf mehreren Wegen:
 » per Telefon: (08331) 109-173
 » per Fax: (08331) 109-188
 » per E-Mail: redaktion@mm-zeitung.de
 » per Post: Donaustraße 14, 87700 Memmingen